

BUCHTIPP



Egon Wachter
Kommunale Kriminalprävention – Eine Evaluationsstudie

2020, Baden Baden, Nomos, 247 Seiten, ISBN-10: 3658205059, ISBN-978-3-8487-6659-8, 49,00 EUR

Die Studie leitet Kommunale Kriminalprävention als konzeptionellen Ansatz lokaler Sicherheitspolitik her

und liefert Erkenntnisse zur häufig gestellten Frage, inwieweit sie zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Menschen und zur Reduzierung von Kriminalität beitragen kann. In zehn Städten wurden der Umfang, die inhaltliche Ausrichtung sowie die Entwicklung kommunaler Präventionsarbeit retrospektiv über einen Zeitraum von 20 Jahren erhoben. Auf diese Weise sind städtegruppenspezifische Leistungsprofile der Prävention erkennbar geworden (institutionalisierte Prävention, zielgerichtete Prävention, problemzentrierte Prävention, bürgerorientierte Prävention). Regressionsanalysen weisen darauf hin,

dass die Reduzierung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht von der Gestaltung kommunaler Präventionsarbeit abhängig ist. Damit ergeben sich konkrete Steuerungsmöglichkeiten für sicherheitsorientierte Kommunen.

Im Fazit heißt es, dass die Bereitschaft zur Umsetzung des kriminalpolitischen Konzeptes der Kommunalen Kriminalprävention noch deutlich gesteigert werden könne. Bevölkerungsbefragungen seien geeignet, lokale Problemstellungen wahrzunehmen und danach zu handeln. Die kommunale Prävention sei jedoch noch weit von einer Evaluationsroutine für soziale Interventionen entfernt. (wk)



Rita Haverkamp
Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland

ITübinger Schriften und Materialien zur KriminologieI

2020, Tübingen, TOBIAS-lib Universitätsbibliothek Tübingen, E-Paper, erscheint voraussichtlich im November 2020

Der als E-Paper erscheinende Tagungsband präsentiert die Vorträge und Diskussionsbeiträge des Tübinger Symposiums „Auf den Spuren der Kommunalen Kriminalprävention in Deutschland“ am 11.2.2020. Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wo steht die kommunale Kriminalprävention (KKP) gegenwärtig? Wie entwickelt sie sich weiter? Wohin sollte sie gehen? Und welche Rolle soll die Wissenschaft und Forschung spielen? Die beiden Pioniere des Deutschen Präventionstages, Hans-Jürgen Kerner & Erich Marks, stehen für die immer stabiler werdende Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Auf die Arbeit der Forschungs-

verbünde der Stiftungsprofessur, die sich kommunalen Sicherheitsthemen widmen (Sicherheit in Bahnhofsvierteln, KKP im Kontext migrantisch geprägter Quartiere), wird geblickt und beispielhaft in die kommunale Wirklichkeit (Augsburg, Heidelberg). Wolfgang Kahl beleuchtet konzeptionelle Überlegungen und reflektiert empirische Daten zur KKP. Meike Hecker berichtet über Polizeivertrauen im kommunalen Kontext. Schließlich stellt Rita Haverkamp ihre Überlegungen zur gerechten Verteilung von Präventions- und Sicherheitsleistungen der Behörden in einer Kommune dar.

(wk)